

Sport und Spiel.

Neuer Titelträger im Ski-Marathon-Lauf.

Schertel vor Leupold.

Foppa Skimeister der Wehrmacht.

Die Meisterschaftsläufe des deutschen Skisports wurden am Montag in Reuthe mit dem 50-km-Dauerlauf fortgesetzt. Die gewaltigste Prüfung, die es im Skilauf überhaupt gibt, endete mit dem überaus glänzenden Sieg des Münchener Hermann Schertel von der H-Sportgemeinschaft. Der Bayer, der damit den vierten der bei den deutschen Skimeisterschaften 1938 zu vergebenden Titel gewann, steht im 32. Lebensjahr und hat schon verschiedene schöne Erfolge aufzuweisen. Doch sein sportlicher Aufstieg erfolgte erst in der Münchener H-Sportgemeinschaft. Ausgezeichnetes Zeugnis hatte der Titelverteidiger Herbert Leupold (Breslau), der über zwei Drittel des langen Weges in Front lag, aber zum Schluß auf blauen Stufen im harten

geben. Der Meldehau hat gezeigt, daß die wertvollen Mannschaftsprüfungen wieder heiß umritten sein werden, und daß die Breitenarbeit auch auf dem wichtigen und geliebten Gebiet des Skilaufs weiter mächtig vorangeschritten ist. In allen Gruppen und Abteilungen sind bei allen teilnehmenden Gledungen in diesem Jahre Auscheidungskämpfe abgehalten worden, um aus der großen Anzahl von Bewerbern die besten Mannschaften herauszufinden. Alle Kampfgliederungen der Partei werden den Beweis dafür liefern, daß sie den Befehl des Führers, der der SA den Auftrag zur Durchführung der SA-Kampfsport gab, befolgt haben und nun mit ihrem besten und erprobten Material das Können ihrer Spitzmannschaften herausstellen. Im Gesamt-Endergebnis sind die SA mit 44, die H mit 28, das NSKK mit 15 und das NSFK mit 10 Mannschaften vertreten.



Sie wurden deutsche Skimeister.

Vlinks Helmut Pantzner, rechts Christl Franz beim Teilauf. Beide wurden Sieger in Abfahrt, Teilauf und der alpinen Kombination, und somit dreifacher Meister bei den Deutschen und Wehrmacht-Skimeisterschaften, die bei strahlendem Sonnenschein am Feldberg entschieden wurden. Christl Franz wurde für ihre herausragenden Leistungen mit der Goldenen Nadel ausgezeichnet.

Firn- und Schneefeld seinen gesamten Zeitvorsprung einbüßte. Der Breslauer hatte den Fehler begangen, das Wachs nur aufzutragen und nicht einzubrennen. Die wie Glasplättchen wirkenden Schneefirnflächen schenken dem Schluß die Bretter vollkommen blank. Die Wehrmacht der Wehrmacht übersteuerte der Oberste Kurt Foppa vom 1. (Säger) JA Dresden, der in der Gesamtwertung auf den 6. Platz kam.

NS-Winterkampfsport 1938 in Oberhof.

18 Patrouillen kämpfen um den Preis des Führers.

Die NS-Winterkampfsport, die alljährlich der Ausdruck der Breitenarbeit und Spitzeneistung der Gledungen der Bewegung auf dem Gebiet des Mannschaftssports im Sinne der politischen Grundzüge des Nationalsozialismus sind, werden auch bei ihrer dritten Austragung vom 18. bis 20. Febr. in Oberhof (Thüringen) wieder ein geschlossenes Bild von der tatkräftigen Arbeit in SA, H, NSKK und NSFK.

Der wertvollste Mannschaftswettbewerb in Oberhof ist der 12-km-Patrouillenlauf um den Wanderpreis des Führers, den bisher die SA durch die Gruppe Hochland und die H durch den Oberabschnitt Süd je einmal gewonnen haben. 18 Mannschaften stehen hier im Kampf, sieben der SA, sechs der H und fünf des NSKK. Das NSKK nimmt an diesem Lauf nicht teil, da dieser Wettbewerb bereits vor der Gründung des NSKK zweimal ausgetragen worden war. Das Endergebnis der übrigen Wettbewerbe zeigt folgendes Bild:

12-km-Patrouillenlauf (Klasse B): 51 Mannschaften (28 SA, 15 H, 6 NSKK, 5 NSFK-Mannschaften); Klasse C (Hochland): 5 Mannschaften (3 SA, 2 NSKK-Mannschaften).
5 x 8-km-Meldehau: 23 Mannschaften (9 SA, 7 H, 4 NSKK, 3 NSFK-Mannschaften).
Spezialsprunglauf: 90 Springer, darunter 40 Hitterlungen.

Schach dem König.

Noch keine Entscheidung im Vereinsturnier der NS-Schachgemeinschaft.

Am Vereinsturnier der NS-Schachgemeinschaft brachte auch der vergangene Spieltag noch keine Klärung. Nach wie vor sind die Abstände, die die einzelnen Tabellenführer wie vor dem nachdrängenden Feld erlitten haben, so gering, daß sie durch eine einzige Niederlage überbrückt werden können. Bedinglich Kolling, der Spitzenreiter der 4. Klasse, steht mit zwei Punkten Vorsprung verbältnismäßig über da. Dagegen hat der langwöchige Tabellenführer der 2. Klasse, Eberhardt, in dem Wehrmachtsspieler Schmidt einen Mitbewerber erhalten, der sich so leicht wohl nicht mehr abschütteln lassen wird und zur Zeit nach Verlustpunkten gerechnet, sogar vor ihm an erster Stelle rangiert. Nach Krause, dem Spitzenkandidaten der 3. Klasse, ist in Henning ein gefährlicher Konkurrent entstanden.

In der 1. Klasse haben wir das Kuriosum, daß drei der fünf Teilnehmer mit je 3½ Punkten punktgleich an zweiter Stelle stehen. Und das zwei Runden vor Schluß! D. h., eigentlich nur noch eine, denn außer dem mit ½ Punkt Vorsprung führenden Henning, der noch gegen Dr. Schuppen und Beder anzutreten hat, ist nur noch je eine Partie zu spielen. Theoretisch kann also noch jeder Endsteher werden — mit Ausnahme von Dr. Schuppen allerdings, der sich am vergangenen Spieltag von Sommermuth im Remisgefecht, einer 23zügigen Tarraschverteidigung, nach Turmverlust glatt schlagen ließ. Angemessen hätte es in der Hand, der Tabelle ein anderes Bild zu geben; denn das von ihm schiffisch verteidigte Damen gambit gegen Henning sah ihn durchwegs in klarem Vorteil. Durch ein unüberlegtes Turmpfer im Endspiel jedoch, das gab er sich seiner Gewinnhoffnung und mußte schließlich nach froh sein, daß es noch zu einem Remis kam.

In der 2. Klasse kamen beide Spitzenreiter zu weiteren Siegen. Dabei hatte es Schmidt in einer 23zügigen Williborverteidigung gegen Kroll, die der Schwarz bei besserer Durchrechnung seines ausführenden Angriffs unbedingt hätte gewinnen müssen, ungleich schwerer als sein Konkurrent Eberhardt, der gegen den zwei Offiziere einstellenden Klein in einer 27zügigen Drachenvariante ein billiges Matt erzielte. Schramme holte aus einem 43zügigen

Königsläuferpiel gegen Klein nur ein Schlicht heraus, dagegen verlor er Wagner in einer 31zügigen Partie nach 43 Zugfolgen klar zu diffanzieren. Wagner seinerseits gab Kroll in einer 53zügigen Williborverteidigung das Nachsehen, nachdem es ihm gelungen war, im Endkampf einen Bauern zur Dame zu ziehen.

Krollen in der 4. Klasse — Krollen nun auch in der 3. Klasse! Wenn nicht alles trägt, werden unsere bedinglichen Nachwuchsspieler Krause und D. Henning auch in der 3. Klasse das Rennen unter sich ausmachen, nachdem sie bereits im Vorhinein in der 4. Klasse als überlegene Sieger durchs Ziel gegangen sind. Henning bleibt auch in diesem Jahre seinem Prinzip treu, er ist im Endkampf in Erscheinung zu treten. Das dies ausgerechnet durch einen Doppelerfolg über den sonst ungeschlagenen Krause gelang — der Tabellenführer verlor auch das Rückspiel gegen den nunmehr zu ihm aufgedrängten Konkurrenten — stellt seiner Spielstärke nur das beste Zeugnis aus.

Seltene Eröffnungen verlangen erhöhte Aufmerksamkeit — das mußte auch Kroener erfahren, als er gegen Remann ein Bolod-Gambit bereits nach 27 Zügen aufgeben mußte. Indes, Kroener's Matt erzielte auch Krause im 37. Zuge einer französischen Partie gegen Biedler, dagegen benötigte Remann über 70 Züge, um Koll zur Aufgabe zu bewegen.

In der 4. Klasse ist in Gebauer ein weiterer ernsthafter Mitbewerber entstanden. Am vergangenen Spieltag schlug er den favorisierten H. Schubert überausend, womit er Braun, der Hermes in einem 33zügigen Königsläuferpiel mattsetzte, wieder zum 3. Platz verhalf.

Stand nach der 12. Runde:

1. Klasse: 1. Henning 4 Punkte (2 Verlustpunkte), 2. bis 4. Angermann, Beder und Sommermuth je 3½ (3½), 5. Dr. Schuppen 2½ (4½). — 2. Klasse: 1. Schmidt 4, 2. Eberhardt 3, 3. Schramme 2½, 4. Beder 2½, 5. Kroll 2, 6. Krollhaus 1½, 7. Klein 1½, 8. Wagner 1. — 3. Klasse: 1. Krause 3½, 2. und 3. Remann und D. Henning je 3, 4. Krause 2½, 5. Kroener 2½, 6. und 7. Botta und Koll je 2, 8. Remann 2, 9. Eberhardt 1½, 10. B. — 4. Klasse: 1. Kolling 3, 2. Braun 3, 3. Schubert 2½, 4. Gebauer 2, 5. Kroll 2½, 6. Schumann 2½, 7. Hermes 2½, 8. Beder 2, 9. A. Schubert, 10. Angermann 2, 11. D. Schubert 2, 12. Godel 1½.

Hockey.

WISK. (Frauen) — Mainzer NS. 5:1.

Die Frauen des WISK, die zwar wieder mit Hrl. Horn, auf mehreren anderen Plätzen dafür aber mit Erfolg antraten, schlugen die in letzter Zeit gut vorangefahrenen Frauen des Mainzer Ruder-Vereins mit 5:1, wobei die Mainzerinnen sogar den ersten Treffer zu Schluß verstanden. Im Tor der Wiesbadenerinnen sah man nach ein-
Zugiger Pause wieder einmal die früher so erfolgreiche Torwächlerin Frau Wähler (früher Hrl. Schül) stehen, die immer noch mit guten Leistungen aufwartete und jetzt wieder regelmäßig zu Spielen bereitsteht. Die Stärke der Wiesbadener Mannschaft war ihre Stürmerreihe, in der nur nach Frau Wähler und Hrl. Keuser vermehrt wurden.

WISK. — „Blauweiß“ Speyer 4:1.

Ohne Zweifel, Dr. Korthauer und Wiltet, die durch Färber, Saar 11 und Schrotz wenig gleichwertig ersetzt waren, spielten die Mannen des Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klubs am Sonntag in Speyer, wo ihnen in „Blau-Weiß“ ein zwar drangängerlicher, aber technisch nicht sehr beachtender Gegner gegenüberstand. Es war eine typische Kampfmannschaft, die eine schöne Spielweise schwer aufkommen ließ, jedoch es den meistens im Angriff liegenden Wiesbadenern nicht leicht fiel, sich gegen die etwas unrein abspielende Hintermannschaft des Gegners mit zahlbaren Erfolgen durchsetzen zu können. Bis Halbzeit führte Wiesbaden denn auch erst mit 1:0, dem kurz nach Wiederbeginn dann noch ein zweites Tor hinzugefügt werden konnte. Nicht sehr froh für die Wiesbadener sah es dann aus, als Speyer kurz darauf durch ein Mißverständnis in der Wiesbadener Verteidigung ein Tor aufholen konnte und nun mit aller Wucht auf den Ausgleich drängte. Bis die Hiesigen aber kurz hintereinander zwei weitere Tore erzielten, ergaben sich die Blauweißer in ihr Schicksal. Das Spiel wurde durch die schlechten Platzverhältnisse und den starken Nebel sehr erschwert. Von den Wiesbadener Spielern konnten diesmal der auf dem Mittelfeld verorteten spielende Jugendliche Peters sehr gefallen, sowie der auf halbwegs tätige Nachwuchsspieler Kilian, der alle vier Tore schloß und heute wohl der schnellste und durchschlagsträchtigste Stürmer der Wiesbadener darstellen dürfte.

Weniger gut schlugen sich in Speyer die sieggewohnten Wiesbadener „Löwen“, die eine ganze Reihe der alten Kämpen durch „Babys“ ersetzt hatten und mit 0:1 geschlagen wurden.

DHK. Wiesbaden — TR. Koblenz 4:2.

Der DHK, der am Sonntag mit drei Mannschaften zu einem Klubkampf gegen den TR. Koblenz an, der einen sehr fairen Verlauf nahm. Die 1. Mannschaft des DHK bewies durch ihren klaren Sieg, daß die Fortmarchierung von Dauer ist. Die Aufstellung von Nachwuchsspielern auf den Außenkürperposten hat sich sehr gut bewährt, der Sturm ist schneller und auch schußkräftiger geworden. Der DHK spielte durchweg überlegen und hatte in seiner Mannschaft keinen schwachen Punkt. In die Tore teilten sich Wessel und Kies. Die Gegner waren schnell und stoßfester, jedoch fehlte es im Sturm am Zusammenstoß. Gut war die Hintermannschaft.

Das Spiel der 2. Mannschaften endete mit einem verdienten 2:1-Sieg der Wiesbadener, der bei größerem Ein-
satz des Sturmes hätte höher ausfallen müssen.

Das Spiel der Frauen wurde von den Gästen mit 6:2 verdient gewonnen, allerdings traten die Wiesbadenerinnen nicht vollständig und zudem mit Erfolg an. Am besten spielten Hrl. Schmeier, Körmann und Böhm, die aber nicht genügend unterstützt wurden.

Sport-Rundschau.

Motorradmannschaft der Motorgruppe Hessen hielt durch.

Bei der Kraftfahrzeug-Winterprüfung gewann die Motorradmannschaft der Motorgruppe Hessen unter Führung August Weber 2. Platz. Es waren die Mannschaften des Korpssportzentrums Hahlefeld in Silber eine ausgezeichnete Leistung, die um so bemerkenswerter ist, als der Fahrer Otto Roth kürzte und trotz einer leichten Gehirnerschütterung die Prüfung beendete. Bis dahin war die Motorgruppe ohne Strafpunkte davongekommen, mußte dann aber verhalten fahren. Und trotzdem reichte es noch zu einer Auszeichnung! Ein schönes Beispiel von Einzel-Ausdauer und Mannschaftsgeist, das eine besondere Würdigung verdient.

Wiesbadener Schwertschleiten im Kampf um die Kreismeisterschaft.

Der am vergangenen Samstag in Korbheim ausgetragene Mannschaftskampf im Gewichtshoben um die Kreismeisterschaft, Sportverein „Athletia“ Wiesbaden gegen Athletenklub Korbheim, endigte bei beiderseitig guten Leistungen, wobei sich auch hier wieder eine Gewichtsgleichheit von je 835 Pfund im bedarmigen Drücken ergab, zu gunsten der Korbheimer, die 2005 Pfund erzielten. Wiesbaden, welches erneut durch die unglückliche Befehlshaber des Stammgewichtes benachteiligt war, brachte es auf 2680 Pfund. Kommenden Sonntag tritt „Athletia“ Wiesbaden in Hahlefeld zum Vorkampf an.

Japan baut Olympia-Dampfer.

Nach einer Meldung aus Tokio hat die größte japanische Schiffahrtsgesellschaft mehrere große Dampfer in Auftrag gegeben, die bereits im Jahre 1940 auf den bekannten Linien von Amerika, Australien und Europa eingesetzt werden und die Sportmannschaften und Besucher nach Tokio bringen sollen. — Gleichzeitig gibt das Organisationskomitee für die XII. Olympiade 1940 Tokio bekannt, daß Japan auf dem bevorstehenden Kongress des IOC in Lausanne seine Ansprüche auf die Durchführung der Spiele mit aller Macht verteidigen wird und die entsandten Vertreter zu diesem Zweck ausführlich über den Stand der Vorbereitungen berichten werden.

Drei gute Plätze belegten die deutschen Zweierboots beim Bobfest-Derby in St. Moritz. Hinter Weltmeister W. Gsch, der in 5:33.800 Minuten, kamen die Deutschen mit den Führern Major Jahn (5:33.8), Riffner (5:33.8) und Dr. Bräune (5:35.2) auf die nächsten drei Plätze.

Die Kreismeisterschaften der main-hessischen Kreise des Gauess Schach werden am 11. 18. und 25. Februar in Frankfurt a. M. entschieden.

Die Tischtennis-Mannschaftsmeisterschaft des Gauess Schach wird am 6. März in Saarbrücken-Mallstatt ausgetragen.

Am Goldpokal der Fichter, dem von USA. ausgeschickten Mannschaftskampf, wird sich Deutschland nicht beteiligen. Frankreich hat ein Teilnahme schon vorher abgelehnt und wahrscheinlich wird auch Italien dem Wettbewerb, der eine wirklich selbständige Ausgestaltung erhalten hat, fernbleiben.

